



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Præco Mastigophilvs. Das ist: Jacob Heilbronners
Prædicanten zu Newburg an der Donaw grosse Liebe/
vnnd jnbrünstige Andacht gegen der Zucht/ Disciplin/
vnnd allerley Leibscasteyung**

Gretser, Jacob

Ingolstadii, 1608

Capvt XIV. Cataolgus/ oder Register vnd erzehlung etlicher sonderbaren
Personen/ welche jnen die Vbung deß Disciplinierens hoch haben lassen
angelegen seyn.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32925

CAPVT XIV.

Catalogus/oder Register vnd erzehlung
 etlicher sonderbaren Personen/welche inen
 die Übung des Disciplinierens hoch haben
 lassen angelegen seyn.

In dem ersten Buch von den Disciplinen hab ich
 vil Exempla der Heiligen für gebracht/ die ihre
 Leiber discipliniert vnd gegeißelt haben. Gänge
 licher Meynung vnd Hoffnung/dem Prædicanten sei
 nen Durst zulöschten. Mein Hoffnung aber hat mich
 betrogen. Daher ich verursacht/ derselben noch
 mehr/ auß allerhand Historien vnd Büchern/ hie bey
 zusetzen. Den Vorzug hab ihme:

Leo der Präzensische Einsidler: Nach dem sich
 diser standhaftig eingeschlossen/hat er sich auch
 mit disem Gesatz verbunden/das er sich täglich
 mit beschwerlicheren Ruthen abgemergelte.
 Author Petrus Damianus.

Diser aber anderstwo/schreibt auch dises/Ich muß
 dir von vnsern Canonicis/nemlich der heiligen
 Velitrensischen Kirchen/erzehlen. Dann welche
 vnder vnserem vilfältigen Schweiß vnd Arbeit
 das ansehen gehabt/das man an ihrer Besser
 rung nichts mehr zu hoffen/die bekehren sich je
 zo durch Gottes Gnad/vnnd gehn durch den
 Paß der Canonische Regeln vnd Satzungen nit
 allein vngezwungen/sond mit Lust vñ frewdē.
 Neben

Damia.lib.
 6.ep.30. ad
 Tenz.Mo.
 nachum.

Damia.lib.
 3.Epist.10.

Neben dem ist keiner vnder ihnen / der nicht in
Zeit der Fasten den Psalter täglich erfülle: drey
Tag in der Wochen / enthalten sie sich ingemein
alle von dem Wein vnd Gemüß: Vnd haben ein
solchen Eyster vnd Inbrunst zu diser strengen
Weise des Lebens / daß sie durch die ganze Fas-
sten vor Ostern / vnd die ander Fasten vor der Ge-
burt vnseres H. Errens Iesu Christi / wie sie ge-
wohnlich bey vnns gehalten werden / alle mal
drey Tag durch die Wochen sich ein jeder auf-
zeucht vnd entblößt in dem Capitel / vnd nach
gethoner Bekantnuß vnd Anlag seiner eige-
nen Sünden / die harten Schläg / vnd Disciplin
der ledernen Geissen vnd Riemen leydet vnd
aufstehet. Durch welche augenscheinliche An-
zeig vnd Warzeichen / so heiliger Conuersation
vnd Wandels / du ganz klärlich schlossen kanst /
was du von den anderen Weysen vnd Obserua-
tionibus des Lebens zuerachten habest. Vnd
du heilsame Disciplin / nemblich die casteyung
des fleischs: In welcher / wann vnd so oft der
Leib vor den menschlichen Anschawen entblößt
set wirdt / so oft erscheint er vor den Augen
GOTTES / ganz zierlich vnd scheinbarlich
bekleydet.

Wil nun vileicht der Prædicant sagen / dieses Ex-
empel gehöre zu dem XI. Capitel / in dem von denen
gehandelt wirdt / welche nicht von ihnen selber / sonder
von anderen freywillig vnd gern geschlagen werden /
das

Das ist/sich disciplinieren lassen: Wilich deshalb mit ihm Prædicanten nicht kriegem / allein nichts an dem / wenn ihm diseweis besser gefelt als die anderen / daß er sich also disciplinieren lasse / vnd auffhöre zu liegen.

Der Gottselige Robertus Celestinus ist in seinem Celler den geistlichen exercitijs vnnnd Übungen obgelegen / vnnnd hat sich an seinem blossen Leib heimlich mit einem knodechtigen Cilicio / so auß Kopfar geflochten / angethon: sein Beth war der blosser Erdboden: Wann er aber ihm selber etwas nachgelassen / vnnnd gar wol hat liegen wollen / welches doch selten geschehen / hat er sich auff ein Bret vnd hölzerns Kisse gelegt / darauff mit seinen Beinen mehr hin vnd her geschlegelt / als geschlaffen vnnnd geruhet. Sechs Quadragenas hat er alle Jar also gefastet / daß er mit keinem Menschen ein einziges Wort geredt hette: Also daß er dem Ministro gebotten / dz er anfangs einer jeden Quadragenen / nichts mit ihm reden solte / sonder allein ihm den Krug oder Lägel mit Wasser / der zwenzig zuuor tarierte Maß fasset / brechte. Vnnnd nach anderen verflossnen zwenzig Tagen / die andere Lägel / alles insolcher stille / daß er kein Wort mit ihm redet. Fünffhundert mal fiel er alle Tag vnnnd Nacht / durch die vier vnd zwenzige Stund / auff seine Knye / daruff er verharzlich vnd vnablässig den Schöpfer aller Ding / Gott anbettet. Vmb alle Mitternacht / ermundert er sich vom

Ll Schlaff!

Schlaff vnd gieng hin / seyn ordinari Kirchen-
 gebet zuuerrichten / vnd nach vollendung dessel-
 bigen / hat er bis auff die erste Stunde des Tags /
 vmb welche Stund er inn der Versammlung der
 Brüder Mess gehört / seine besondere vnd eigne
 Gebet Gott auffgeopfert / vnd täglich also ohne
 einigen Schlaff verharret. Nach gehörter Mess /
 hat er bis auff die dritte Stund den Psalter geles-
 sen. Vnd da die Tertz herbey kam / hat er der Prie-
 ster durch die H. Beicht / seine Sünden erkleret /
 vnd darauff selber auch Mess gelesen / vnd nach
 Verrichtung dessen / widerumb angefangen den
 Psalter zu singē / bis auf die neunte Stund / wels-
 ches die gewöhnliche Zeit zum Essen war. Von
 dem Mittagessen an / hat er eintweders angefangē
 zuschreiben / oder sich in anderen noch besseren sa-
 chen zuüben bis auff die Desperzeit. Nach der Des-
 perzeit / hat er sich ganz vñ gar in das Gebet er-
 geben / vñ bis in die tieffe Nacht hinein in die Be-
 trachtig versenck̄t / bis so lang sein abgemergel-
 ter Leib / auß Müdigkeit mit dem Slaff vberfals-
 len vnd zur Erden gesunken. Welchen abkömmē-
 Leib / er nichts destoweniger alle Tag sibemmal
 disciplinieret. Dises schreibt Joannes à Bosco in dem
 Leben des Seligen Roberti.

Exat in
 lib. quin-
 scribitur
 Floricensis
 Bibliothecae
 ga.

Joannes vō Sirmo / genant de Aluerna. Ein Mann
 wunderbarlicher Heiligkeit vñ Vollkommenheit /
 welcher / als er noch Unmündig in der Wiege er-
 neret ward / hat er am Montag / Mitwoch / vnd
 Frey

Freytags die Brüste öffter nie / als nur einmal
 gesogē: Darnach als er 7. Jar alt war / hat er sich
 vordem jungen Knabē verborgen / ist auff seines
 Vatters Acker hinauf gangen / vnd daselbsten
 das Leiden Christi betrachtet / vnd sich mit solchē
 Weinen vñ Vergießung der Zeher / gecreuziget /
 als weñ jme das Hertz darob erligen wolte. Hat
 sich auch daselbsten mit hartē Disciplinen an sei-
 nem ganzen Leib casteyet / dz von seinem reinen
 vnd weissen Fleisch gleichsam Blutbächlen
 herunder geflossen. Vnd eh dann er wider heim
 gieng / bedecket er seinen Hals vnd Leib / mit zu-
 samgestochtnen Nefeln / darnach leget er seine
 Kleyd darüber an. Nach dem er aber 10. Jar alt
 wordē / vñ war Canonicus in der grösseren Kir-
 chen seines Heymets / hat er ein Bantzer dreysig
 Pfund schwer an seinem blossen Leib getragen /
 Dessen Ermel / weil sie jme zu lang waren / er bey
 Nachts kürzer gemacht. Disen Bantzer aber hat
 jme ein anderer geistlicher / dem er seiner Andacht
 halber lieb war / genommen / vnd einen anderen
 der seinem Leib gerecht were / zu wegen gebracht /
 dessen Ringel sich in seine Leib / vñ zartes Fleisch /
 als in ein weichs Wax eingelegt habē. Zur selbigē
 Zeit hat er so strengen Abbruch vñ Abstinenz ge-
 halten / dz er des Tags mit dem viertenteil eines
 Brots sich begnūget. Er ist ein Mensch gewesen
 der seinen Leib vber die massen streng vñnd hart
 hergenommen. Dann bisweilen trug er den

Banzer/ biß weilen eine SchW Einshaut :
 bißweilen ein Knodchtigs Köcklen von Kophan
 ren geflochten : bißweilen einen Eysenring auff
 dem blossen Leibe / welcher dermassen inn den
 Leib eingriffen / weil ern so lang angetragen / dz
 wann er in wolte ablegen vnd hinweg thun / er
 vmb den Leib herum / das angebachne Fleisch
 mit herunder reissen müssen / etc. Dises schreibt der
 Authoz libri Conformitatum, lib. 1. p. 2. vnd Sedulius
 lib. 3. Apologetici, cap. 8.

Joannes Picus Mirandulanus : Der gab
 offtermaln (welches meines erachtens nicht sol
 le verschwigen bleiben) von seinem eignen Leib/
 Allmuseu. Wir wissen / das fast alle vnnnd jede
 (damit ich mich der Wort Hieronymi gebrauch)
 den Dürfftigen die Hand gereicht / die doch von
 dem Wollust vnnnd Anreizen des Fleisch vber
 wundt worden. Er aber hat sein eigens Fleisch
 sonderlich an denen Tagen / welche vns das Lei
 den vnnnd den Todt Christi / vmb vnser Heyls
 willen / representiren vñ fürbilden / zur Gedechts
 nus diser höchsten Gutthat / vnnnd Aufzilgung
 seiner Sünden / geschlagen / vnd ich selber (Gott
 lasse alles zu seiner Ehre reichen) hab offtermaln
 die Geißel mit meinen Augen gesehen. Beson
 get Joannes Franciscus Mirandulanus in der Leb Pic
 Ludouicus / des Königs in Sicilia Caroli II. Sohny
 so des Franciscaner Ordens / hernach Tolosanischer Bis
 schoff

schoff worden: **E**h dann er inn den Orden ward
 auffgenommen/brauchet er ein rauches Hemb-
 de: vmbgürtet seine Lenden mit einem harten
 vnnnd knopfeten Strick: schlieff allezeit inn den
 Kleydern: bey Nacht/oftt auch vnder Tags ca-
 stigieret er sein gebrechlichs vnd widerspeniges
 Fleisch mit eysernen Ketten / vnnnd solches mit
 seinen eignen Händen / oder durch Hilff eines
 Gefellens/vnd Bruders/damit er also seine Be-
 wegnuß vnd Begierden mit grosser strenge in dē
 Zaum hielte. **E**s hat sich etwann begeben
 (als er ierzo Bischoff war) da er eines mals hundert
 Arme bekleydet / vnnnd den fratibus ihre Füß
 gewaschen/vnnnd nach des Instituts gebrauch
 eine Castigation des Leibs empfangen/ vnd an
 dem 5. Osiertag (wie gebräuchig) mit den Ma-
 gistris S. Theologie / die Teller / Schüsseln/
 Schaln vñ andere Geschirz/darauff die Fratres
 ihre Speys empfangen / zugleich waschen helfo-
 fen. **D**ies wirdt beschriben in seinem Leben/wie es von
 Sedulio außgangen. Ich habe gleich eben dises Heiligen
 Meldung gethon/lib. 1. de Discipuli. Cap. 10. auß der His-
 story seines Lebēs wie solche vñ Sario beschribē: vileicht
 aber möcht sich der Prædicant in diser Relation mehr
 erlustigen/ als auß der anderen.

Moysius Gonzaga / des Marggrafens von Casti-
 lion / des R. Römischen Reichs Fürsten / erstgeborner
 Sohn / welcher hernach noch in der Blü seiner Jugend/
 sich in vnser Societ et begeben / ist damitten im Wolle-

ben des Hofes / vnd zergentlicher Eytelkeit / vnd Wol-
lust der Hofentz / dem Abbruch vnd Abstinenz / vnd
dem embsigen Fasten ergeben gewesen vnd obgeleget.

Virgilius
Ceparius
in Vita B.
Aloyfi Gö-
zagæ lib.
2. Cap. 6.
Italicè.

Mit vnd neben diser so harten vnd strengen
Abstinenz / hat er noch andere harte Leibscas-
steyung gebraucht: Dann er auffss wenigist dreymal
in d' Wochen / sich mit der Disciplin bis auffss
Blut gegeifelt. Die letzte Jar / die er in der Welt
gelebt / hat er täglich eine Disciplin gemacht / vñ
zu allerletzte / eh dann er in die Religion getrett /
hat er zwischen Tag vnd Nachts / sich dreymal
discipliniert / nit ohnereichliche Vergießung des
Bluts: vnd Anfangs da er noch kein Disciplin
hate / schlug er sich selber mit Stricken / daran
man die Hund bindet / wie er solche vngefehr im
Haus ersehen / vnd gefunden: Bisweilen auch
mit Stricklen / vnd wie andere sagen / mit einer
Eisenketten / welche auch seine Kammerdiener
offt erwischt / dz er auff seinen Knyen gelegen vñ
sich discipliniert hat. Wann sie das Beth gemachet
/ haben sie vnder den Küssen seine Verborgne
Geifeln befunden / die er auf Stricken zusam
gemacht / mit denen er sich selber castigierte vñ
straffte. Offt ist es geschehen / dz man der Marg-
gräffin seiner Fraymutter / seine Hembder ge-
zeigt hat / welche von seinem Disciplinieren / al-
ler blutig waren. Offt hat er ein Stück
oder Drumb von einem Bret oder anderem Holz
in sein Beth vnder das Leilachen gelegt / damit
sein

sein Ruhe nit recht rühig sonder hart were. Vnd
wan er erwan dz Cilicium nit am Leib hâte/trüg
eran statt des Cilicij auf blossen fleisch/scharpfe
redlen von Sporen/welche dem zarten Fleisch/
eingedrückt einen vnsegllichē Schmerzen brach
ten. Also schreibt diser von dē Seligē Aloysio Gonzagē/
d ein Jüngling noch kaum von 13. Jahren/da er noch an
heimbs vnd seinē Herrn Vattern vñ Frau Mutter lebte/
ch dan er vō der Aegyptischen Dienstbarkeit außgange.

Vō eben disem/schreibt der eben bemelte Authoz an Lib. 1. cap. 9

derstwo. Als Aloysius von dē Marggraffen/seinē
Herrn Vattern/mit hartē Worten gestrafft wor
den: vñ seines Vorhabens willē/die Welt zu uer
lassen/vñ die Religion anzunemen: Hat er sich in
eine Kammer verborgē/vñ sein Gebett vñ Besten
digkeit zu erhalten gegē Gott außgossen: die klei
der von sich geworffen/sich selber hart vud lang
mit geislen geschlagē vnd zerhackt: Als aber sein
Herr Vatter besorgt/Aloysius möchte auß seiner
so hartē Straff/in ein turbation vñ Kümernuß
gerathē seyn/vñ zu erforschen nache schicket/wo
er were/vñ wz er thete: da hat d/so geschickt war/
durch eine Klumssen in die Kammer souil möglich
hinein geschaut vñ gesehen wie Aloysius da vor
dem H. Crucifix seine Wang mit vberflüßigen
Tehern begossen: vñ seinē Leib mit einer scharpfe
Disciplin hergenomen. Durch welches Spectac
el er also bewegt wordē/dz er mit weinendē au
gē widerum dē Marggraffen zugeeilt vñ gesagt.
Wen er gesehē hete/wz Aloysius gethon/wurde

er sich mit widersetzen / daß er Alloysius mit ehistem / vnd vnuerzüglich / seinen Fürsatz / in den Geistlichen Stand zutreten / in das Werk stelte. Den anderen Tag / ist der Marggraff eines solchen Spectackels / durch eben diese Klumssen / selber zu schawer gewesen: welcher hernach mit der Marggräffin in des Alloysij Kammer kommen / vnd gesehen daß der Boden auf dem Disciplinieren mit Blut besprenget. Welcher Anblick ihn also erwaycht / daß er ohn allen Verzug vnd aufschub den Sohn freygeben / vnd beschloffen / ine weiter nicht zuuerhinderen / sonder den Paß zu dem Fahndes Heiligen Creutz frey vnd vngespert zulassen.

Lib. 7. Cap.
12.

Es erzehlet auch diser Author / als diser Seelige Jüngling von Heymat auß auff Rom in den Nouitiat oder probier Haus gezogen / daß er alle Tag seinen Leib mit einer langen Disciplin vnd Geißlung castigiert habe.

Das Heer diser Kämpfer solle beschliessen / der vnüberwindliche Käyser CAROLVS. V. Da ertattert der Prædicant ohne Zweyfel / daß er eines solchen Potentats vnd Monarchens Meldung vnd Namen solle anhören. Er aber höre was nacher folget / damit / wie er vorhin vnd ohne das ist / setzo noch mehr ertattere / erschrocke / erstocke / vnd auff ein newes zum Stock werde. Es ist von anderen Kundebare gemacht worden / welchen Tode des großmechtigsten Königs vnd Monarchens

narchens vber Hispanien vnd Indien/ PHILIPPI II. beschrieben haben/ daß er wenig Tag vor seinem Ableiben seinem Sohn dem jetz Regierenden König in Hispanien/ vnd der Durchlechtigsten ISABELLÆ seiner Tochter/ des Durchlechtigsten Erzherzogs ALBERTI Gemähelin/ eine Geißel welche mit Blutmalen mercklich bezeichnet/ gezeigt vnd gesagt habe: Da sehet mein Blut/ nicht daß ich selber vergossen habe/ sonder welches der Keyser mein Vatter/ der sich mit diser Geißel zu casteyen im Brauch gehabt / auß seinem Leib entschöpffe hat.

Wags Prædicant: & te quodq; dignum finge DEO. Tom. 4.
Witt. fol.
378. a. f. s.
Vnd gedenck du seyest auch ein Moyses/ oder gar wie dein Vatter Luther/ ein Gott. Schlage zweymal an den Felsen/ wie der Author ermahnt des Buchs/ dessen Titel ist Speculum Passionis Spiegel des Leydens: Schlage/ spricht er/ zweymal an den Felsen/ nemlich durch die innerliche Gedechtnuß: Nichts destoweniger aber vbe dich auch durch äußerliche vñ leibliche Arbeit zur Andacht vñnd GOTTES forcht: Durch aufstreckung der Hände/ oder durch erhebung der Augen zu dem Crucifix/ oder durch Brustklopfen/ oder andechtiges Niederknyen/ oder durch Disciplinen/ vnd Geißlungen/ oder durch andere dergleichen Gottselige Werck/ in denen du dich vnablässig erzeugen solt/ vnd immerfort treiben/ biß dz die Wasser der Zeher reichlich herfür brechen/
M m vnd

vnd heraus fließen: damit so wol die Vernunft
das Wasser der Andacht trincke / als der viehische
Leib durch die Erfahrung sich zur Genad
demütige.

Cuspin. in
Maximil.

Ich war gleichwol des Willens / dieses Heere / mit
dem treflichen vnd vnüberwindlichen Kriegsfürsten
CAROLO V. zu beschliessen: Das aber wil sein An
herr Käyser MAXIMILIAN nicht zugeben / von wels
chem Cuspinianus schreibt / daß sein todner gezeißelter
Leib in dreyerley Säck / nemblich auß Leinwath / auß
weisser Seyden / vnd Damaschg / eingewicklet worden /
vnd mit Kalch vnd Aschen vermischet begraben worden.
Wer wil nun daran zweiflen / daß diese Geißlung / auß
seinem Geheiß / Willen / vnd Beuelch beschehen: Dann
wer hette sich dessen / ohne seinen Beuelch / anmassen noch
vnderfahen dürffen: So hette auch diser Käyser vime
mermehr begert / daß man ihn nach seinem Tode Disci
plinieren vnd Geißlen solte / wenn er solche in Lebzeiten
nicht geübt vnd gebraucht hette.

Luth. in
Cap. 44.
Genesis.
Tom. 6.
Lat. Witt.

Mich gedunckt schier / vnser Rändl habe des Dings
so genug / daß ime darob ein Vnlust vnd Grausen kom
me möcht. Damit du dan DRändl / DRuchen / Geißel /
Disciplin / vñ Zucht seynd / eine Ergney für deinen vnlus
tigen Wagen habest / so hör jetzt nicht mich / sonder die
nen Zuckerfussen / vnd Butterlinden Luther: Als new
lich in Hispania die Königin Franck lag / sind et
liche da gewesen / welche sich selber mit eysenen
Scorpionen gezeißelt haben / damit sie durch jr
Blut Gott versöhnten / vnd erlengerung ihres
Lebens

Lebens erhielten. Denen hete man die Stimme
 auch entgegen setzen sollen. Wer hat dises von
 eweren Händen gesucht? Wir aber fragen den Lu-
 ther: Wer hat dir beuohlen: das du dises Werck
 mit deinem Lastermaul sollest begeyferen vnnnd
 beschmitzen/als allein der/von deme du in deine Tisch-
 reden meldest/der Teuffel ligt öffter vnd nehender
 bey mir/als mein Kether? Weil ich aber gewiß bin/
 vñ dessen nit Lutherische noch Calvinische/sond eigent-
 liche Plerophoriam habe/dz vnser Rändl allen jetzigen/
 vnnnd anderstwo angezognen Exxemplen/nicht eines
 Haar groß glauben gebe/wil ich vnbeschwert/vnd von
 Herzen gern eine Disciplin erzelen/welche der Luther
 selber gemacht/damit er anffs wenigst seinem selbst eigs-
 nen vnd lieben Patri patrato Heiligen Laukater vnd
 Großvatter glauben gebe/vnd eine bessere
 Meynung von den Disciplinen
 schöpfe



M m ij Von

Vonn der grausamen Disciplin die Luther zu Wittenberg gemacht / Anno Domini M. D. XL.

Luther. in
Colloq.
Francof.
1571. fol.
445. a.

Inno 1540. Hat Doctor Luther eine Col-
lation angerichtet / darzu er die Fürnem-
sten der Vniuersitet geladen / darunder ist
auch M. Eisleben gewesen / von welches wegen
dann solches angefangen worden. Da man nun
hatte gegessen / vnd jederman frölich gewesen / da
ließ im D. M. Luther ein Glas reichen / welches
drey Käyffen hette / dasselbige bracht vnd trand
er mit Wein den Besten zu / vnd als sie hatten alle
bescheid gethon / da kam die Keyhe auch an M.
Eisleben / dem selben zeigte D. Mart. das Glas
vnd sprach : Magister Eisleben lieber / ich gebe
euch dis Glas mit Wein / bis an den ersten Käyff
die zehen Gebott : an den andern den Glauben :
an den dritten das Vatter vnser / des Catechismi
gar auß / wie er das gesagt / trand er D. M. Lu-
ther das Glas gar auß vnd ließ es wider voll
schencken / vnd gabs M. Eisleben / vnd der selbi-
ge da er das gemalte Glas empfieng / vnd anhub
zu trincken / war es ihm vnmüglich / das er vber
den ersten Käyff hette trincken können / setz der
halbend das Glas nider / vnd hâte darnach ein
Grewel dasselbige anzusehen. Da sagte D. M.
Luther. Ich wüßte es vorhin wol / das M. Eise-
leben die zehen Gebott sauffen köndte / aber den
Glas

Glauben/Vatter vnser vnd Catechismum wurde er wol zu friden lassen. Dann er hat auch die Antinomiam angerichtet / daß man das Gesetz auß der Kirchen auffß Rathhaus thun wurde. Darbey ist M. Johann Spangenberg / Pfarrherr zu Northausen / gewesen / als sich diß in D. M. Luthers Hause hat zugetragen / vnnnd hat auch solche Geschicht in seine Bibel verzeichnet gehabt.

Da hastu deines Luthers erschröcklich Disciplin / vñ erzitterlichen ὑποπαισµόν, mit einē großmechtige Gläse: dergleichen Disciplin weder Dominicus Loricatus / noch Henricus Suso / wenn sie noch so Kühne Helden weren gewesen jemaln außgestanden. Dann weder von einem / noch dem anderen gelesen wirdt / daß sie sich mit so grossen / hohen / mächtigen / vnd wolfassenden Gläsen gezeiselt haben / vnd zwar so streng vnnnd erschröcklich / daß W. Johannes Eisleben gleich im ersten Ansatz vnd Versuch / ob ers nach zuthun vermöchte / von Herzen erschrocken / vnd ein solch Abschew empfunden / daß er dise großbauchete Disciplin nicht mehr hat mögen Ansehen / also das Luther selber bekennet ihme Eisleben sey vnmüglich gewesen / disen Puffer auß zu sauffen / vnd beschaid zuthun. Bey dem leichtlich abzunemmen / was der Luther / vnd Kändl / vnnnd Bacchus für mechtige Helden vnnnd Kämpfer müssen gewesen seyn / denen so gar ab diser Disciplin nichts grauset hat. Gehe nun hin du Petre Damiane / vnd prang morgen mehr mit deinem Dominico Loricato. Vnd du Suso / Kom morgen wider mit deinem Creutz: Was sollen dise Creutz / dise

Banger / die Geißlen / Ketten / Ruthen / Strick / Disciplinen / Knopffere Gürteln / vnd Harckleyder / 2c. gegen diesem dryknopfferen Glas seyn? Fort / fort / immer fort / auch mit dir / du heiliger Apostel / du heiliger Paule mit deinen ὑπωπιᾶστω τὸ σῶμά μου. Da heiliger Paule / da Suso / da Loricare / da stehet herbey / da erhebt ewere Augen / da schaut zu vnd lernet vom Luther vnd Rändl wie man den Leib vnd das Fleisch solle mores lehren / vnd mit guten grossen / hohen / vnd dreyräffigen Weingläsern / Knackwürfften / Schuncken / vnd was zur Schlemmercy gehörig / casteyen / vnd auffmerglen vnd däßig machen soll. Kinderwerck ist mit eweren ὑπωπιᾶσμοις, mit eweren Geißlen / vnd Disciplinen / wenn mans gegen diesem Lutherischen Tröster vnd Willkomb vergleichen wil.

Dis sey dis Orthe genug von des Luthers Disciplin vnd ὑπωπιᾶσμοῖς. Sonst wurde es schlechter Mühe bedürffen / wenn einer das kleine erste vnd andere auffgangne Lutherische Disciplin Büchlen vnserem Rändl zugefallen / gemert vnd gebessert wolte gen Warck richten / weil in des Luthers Büchern vnd Groslen des Dings vollauff zu finden. Beneben aber ist wol in acht zunehmen / was Luther für ein starcker Jäger vnd Disciplinmacher müsse gewesen seyn / welcher / nach dem er sich mit diesem grossen vnd mechtigen Weinglas so oft gegeißelt / als oft er solches seinen Gesken jedem Insonderheit gebracht vnd zugetruncken / vnd inen her wider jederzeit redlich Beschayd gethon / vnd dannoch allezeit darbey wacker / wolmütig / vnd bereit gewesen / noch mehr vnd newe ὑπωπιᾶσμοῖς auff sich zunehmen / vnd

vnd mit Gedult aufzu stehn/ also daß er gleichsam mit dem Susone vnd Dominico Loricato allem Ansehen nach vmb den Sig vnd Palmen kämpfen wöllen.

CAPVT XV.

Außstöberung des Ploderwercks/vnnd unnützen Geschwäß/so der Zuchthässige Rändl außgefeimbt wider das eylffte Capitel des ersten Buchs von den Disciplinen.

In diesem Capite hab ich angezeigt vnd erweisen/ daß die Castigation durch das Disciplinieren recht vnnd zulässig sey/ auß dem Exempel derjenigen/welche zu Zämung des Fleischs/vnnd zu ablösung ihrer begangnen Missethaten/von anderen haben wöllen geschlagen/oder gegeißelt werden. Vnder welche der H. Anno/Ergbischoff zu Coln der erste gewesen: von dem ich drey Stuck fürgebracht. Erstlich: daß er selber im Brauch gehabt/solche Streych vnd Schläg von anderen ein zu nehmen/vnd zu empfangen. Das ander/wie er vmb Nachlässigkeit willen in Verehrung der Martyrer/in einer ekstasi oder Verzückung des Gemüts/mit grausamen Streychen hergenommen worden. Zum dritten. Das HENRICVS der Römische König/ auß Beuelch vnd Geheiß Annonis, eben diese Castigation habe außgestanden.

Auff dz erste hat der Predicant nicht dz er antworte noch einbrocke / als allein daß er wider Annonem mit gewöhnlichen Schmach vnd Lasterworten zu wirffe: Welche abzufertigen/vnnd außzustöbern/ ich nichts
anders